



**Evangelisch.
Frei. Kirche.**

**Evangelisch-
Freikirchliche Gemeinde
Heiligenstadt i. OFr.**



Christuskirche

G E M E I N D E B R I E F

APRIL – MAI 2025



Foto: Hillbricht

Brannte nicht
unser Herz
in uns,
da er mit
uns redete?

Lk 24,32

„Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete?“ Lk 24,32 (L)

Genau zwölfmal brennt es im Neuen Testament: Lampen und Lichter brennen (Mt 5,15; Lk 12,35; Joh 5,35), außerdem Unkraut (Mt 13,40) und verdorrte Reben (Joh 15,6). Es brennen Fackeln (Offb 4,5) und Berge (Hebr 12,18; Offb 8,8), ein großer Stern (Offb 8,10), und nicht zuletzt der feurige Pfuhl (Offb 19,20; 21,8) am Ende der Johannesoffenbarung.

Aber nur einmal im Neuen Testament brennen Herzen. Eben hier, an dieser Stelle. Es sind die Herzen der Emmausjünger. Sie waren mit Jesus auf dem Weg, ohne ihn zu erkennen. Dann bricht er zu Tisch das Brot, und als sie das sehen, erkennen sie ihn. Danach verschwindet Jesus vor ihren Augen. „Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?“

Was also hat ihre Herzen in Brand gesetzt? Das Reden mit Jesus, und Jesus, der ihnen die Bibeltexte ausgelegt und

erklärt hat: „Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in allen Schriften von ihm gesagt war.“ (Lk 24,27)

**„Genau
zwölfmal
brennt es im
Neuen Testa-
ment“**

Es überrascht mich, dass ausgerechnet hier, und nur hier im Neuen Testament von brennenden Herzen die Rede ist. An anderer Stelle hätte ich eher damit gerechnet. Zum Beispiel an Pfingsten, als den Jüngerinnen und Jüngern „Zungen, zerteilt und wie von Feuer“ (Apg 2,3) erscheinen und sie vom Heiligen Geist erfüllt werden. Aber: Es ist hier nicht Feuer vom Himmel, das

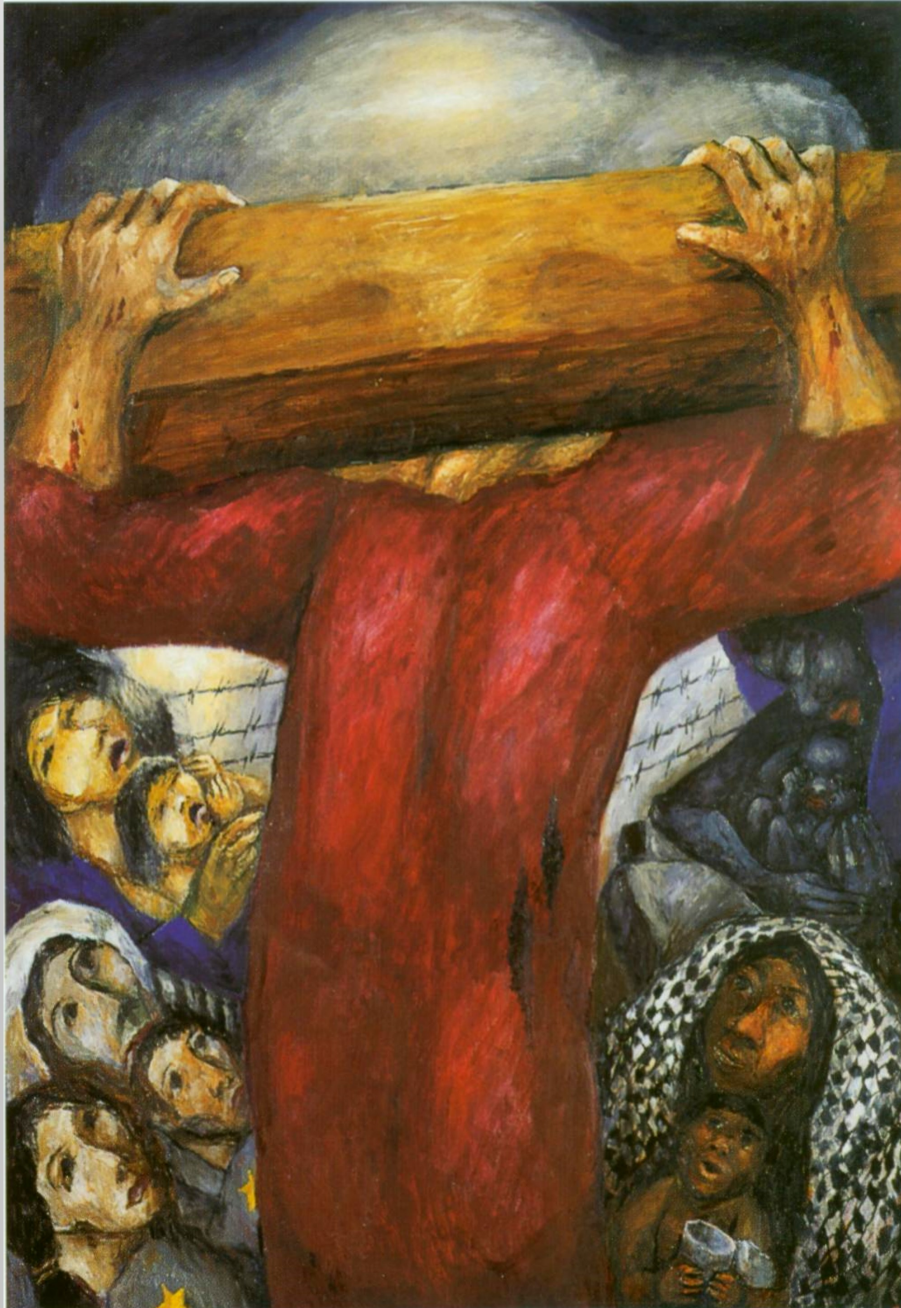
Herzen in Brand setzt, sondern das Gespräch mit dem Herrn und die Begegnung mit der Schrift. Und das, so verstehe ich den Monatsspruch, gilt auch heute. Das Gespräch mit Jesus, dem Auferstandenen, und die Begegnung mit der Heiligen Schrift, das sind auch heute die Kräfte, die aus Herzen brennende Herzen machen.

Dabei ist das Bild vom brennenden Herz ein durch und durch positives. Deutlich wird das durch die beiden anderen Herzen in unmittelbarer textlicher Nachbarschaft: das träge Herz in Vers 25 und das erschrockene Herz in Vers 38. Auch diese Zustände des Herzens gehören zum Weg des Lebens, damals und heute. Doch es gibt Hoffnung und eine gute Nachricht für beide Herzen: Da ist ein Brennen, das träge Herzen in Bewegung bringt und erschrockenen Herzen wohltut. Es ist ein Brennen, das Herzen nicht verbrennt, sondern bewegt und beruhigt zugleich. Schon Mose erlebte das

in seinem Gespräch mit Gott; ein Feuer, das brannte, aber nicht verzehrte (2. Mose 3,2-6). Ist es dieses Feuer, das im Gespräch mit Jesus und durch seine Auslegung der Schrift („Er fing an bei Mose ...“) auf die Herzen der beiden Jünger übergreift? Wie dem auch sei: Das Feuer des Gesprächs mit Jesus Christus und der Begegnung mit der Heiligen Schrift kann träge Herzen bewegen und erschrockene Herzen beruhigen – damals und heute. Gott sei Dank.



*Pastor Dr. Maximilian Zimmermann,
Professor für Systematische Theologie
an der Theologischen Hochschule
Elstal*



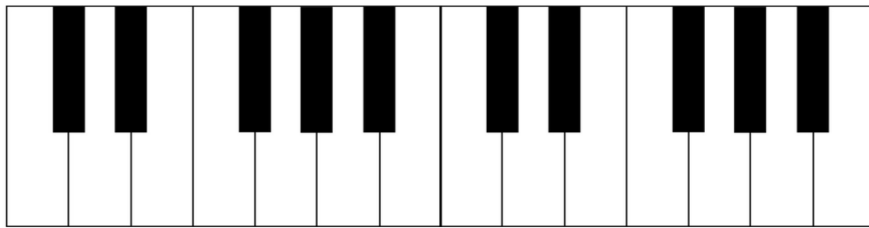
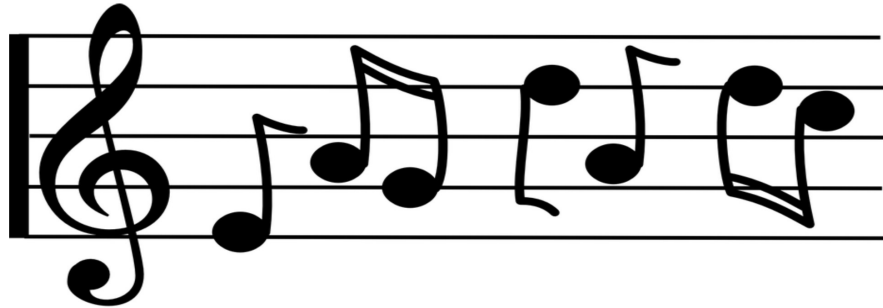
Kreuzweg-Meditation

zu einem Kreuzweg von Sieger Köder

Dienstag, 8. April 2025, 15:00 Uhr

Christuskirche Heiligenstadt

www.efg-heiligenstadt.de



Frühlingsfest - Wir singen vom Frühling

Dienstag, 13. Mai 2025

15:00 Uhr

Christuskirche Heiligenstadt

www.efg-heiligenstadt.de



Neuer fünfköpfiger Vorstand gewählt – Erstmals leitet Anglikanischer Reverend die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland

Auf ihrer Frühjahrstagung in Augsburg haben die Delegierten der 19 Mitgliedskirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) am Mittwoch, dem 19. März 2025, einen neuen Vorstand gewählt. Zum Vorsitzenden wurde der anglikanische Reverend Christopher Easthill aus Wiesbaden gewählt. Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl und Bischof Emmanuel von Christoupolis bestimmt. Bereits am Abend wird der neue Vorstand in sein Amt eingeführt und die bisherigen Vorstandsmitglieder verabschiedet.

„Die Wahl des interkulturell divers zusammengesetzten Vorstandsteams aus dem gesamten Bundesgebiet mit profunden Ökumenikern und kirchenleitungserfahrenen Personen verspricht weiterhin eine agile, zukunftsweisende und multilaterale Gremienarbeit auf Augenhöhe in den nächsten Jahren“, freut sich die Geschäftsführerin, Dr. Verena Hammes, über den Ausgang der Wahl. Gemäß der Satzung können Vorstandsmitglieder nur aus den Reihen der delegierten Mitglieder der Mitgliedskirchen gewählt werden. Der Vorstand ist für die Dauer von drei Jahren gewählt.

Gewählt wurden als Vorstandsmitglieder (in alphabetischer Reihenfolge):

- **Weihbischof Dr. Peter Birkhofer** (Freiburg), Delegierter der Deutschen Bischofskonferenz (DBK)
- **Bischof Emmanuel von Christoupolis** (Berlin), Delegierter der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland (OBKD)
- **Reverend Christopher Easthill** (Wiesbaden), Delegierter der Arbeitsgemeinschaft Anglikanisch-Episkopaler Gemeinden in Deutschland
- **Pastor Manfred Ewaldt** (Hamburg), Delegierter des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland (BEFG)
- **Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl** (Stuttgart), Delegierter der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Zum Vorsitzenden wurde auf Empfehlung des gewählten Vorstandes Reverend Christopher Easthill gewählt. Damit ist erstmals ein Delegierter der Anglikanischen Kirche Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland.

Easthill wurde 1960 in Singapur geboren, war zuletzt ein weltweit operierender Manager eines internationalen Versicherungsunternehmens, ehe er 2011 das Studium der Theologie am Virginia Theological Seminary in Amerika aufnahm. Nach seiner Weihe zum Diakon absolvierte er sein Vikariat in München und wurde dort zum Priester geweiht, ehe er 2014 Pfarrer der Church of St. Augustine of Canterbury in Wiesbaden wurde, wo er seitdem arbeitet. Easthill ist bereits seit 2016 Mitglied im Vorstand der ACK in Deutschland und hat die ACK als stellvertretender Vorsitzender immer wieder bei bundesweiten Veranstaltungen vertreten. Er folgt auf Erzpriester Radu Constantin Miron, der nicht zur Wiederwahl als Vorsitzender antrat. Er hatte seit 2019 an der Spitze des multilateralen Gremiums gestanden und war die erste orthodoxe Person in diesem Amt.

Christlicher Kirchen in Deutschland ACK



Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl (1. stellvertretender Vorsitzender) und Bischof Emmanuel von Christoupolis (2. stellvertretende Vorsitzender) bestimmt.

Stellvertretende Vorstandsmitglieder wurden (in alphabetischer Reihenfolge):

- *Diakon Prof. Dr. Hacik Rafi Gazer* (München), Delegierter der Armenischen Kirche
- *Bischof Dr. Bertram Meier* (Augsburg), Delegierter der Deutschen Bischofskonferenz (DBK)
- *Landesbischof Dr. Oliver Schuegraf* (Bückeburg), Delegierter der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)
- *Pastor Christoph Stiba* (Berlin), Delegierter des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland (BEFG)
- *Bischof D.D. Hans-Jörg Voigt* (Hannover), Delegierter der Selbstständig Lutherischen Kirche (SELK)

Am Abend wird der neue Vorstand in einem Gottesdienst in sein Amt eingeführt und übernimmt mit sofortiger Wirkung die Sitzungsleitung. Vorher stehen Mitglieder des neugewählten Vorstandes und der Vorsitzende Reverend Christopher Easthill für ein kurzes Interview zur Verfügung.



Neues von der Arbeitsgemeinschaft

Besorgniserregende Entwicklung der Situation bedrängter Christen und religiöser Minderheiten in Syrien. – Dringender Appell, für die Rechte der unterdrückten Geschwister einzutreten

An ihrem zweiten Sitzungstag beschäftigten sich die Delegierten der 25 Gast- und Mitgliedskirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland mit der Situation der religiösen Minderheiten in Syrien nach dem Umsturz des Assad-Regimes. Die Situation ist besorgniserregend und es besteht zu befürchten, dass sich die Situation für die religiösen Minderheiten weiter dramatisiert.

„Es ist nicht so, wie ihr es aus euren westlichen Medien wahrnehmt: Es gibt keine direkte Verfolgung von Christen!“, zitierte der Delegierte der Syrisch-Orthodoxen Kirche, Daniyel Brahm, Bischof Joseph Bali, enger Vertrauter und Assistent des Syrisch-Orthodoxen Patriarchen Mor Ignatius Aphrem II., zu Beginn seines bewegenden Berichtes über die Situation der Menschen in Syrien. „Vielmehr scheint, dass unter dem neuen Regime einige nicht-sunnitische Muslime zu Bürgern zweiter Klasse degradiert worden seien“, setzte Brahm seinen Bericht fort. „Bischof Joseph Bali sagte mir, dass viele Gläubige aufgrund der schwierigen Situation verzweifelt sind und ein Klima der Angst, Unsicherheit und Unterdrückung für Christen bestünde“, weiß Brahm zu berichten und sieht die Zusammenarbeit der deutschen Bundesregierung mit dem neuen Machthaber kritisch. Erst hätten sich die Gefängnisse nach dem Machtwechsel geleert – aber nun werden sie wieder erneut gefüllt – dieses Mal mit Menschen alawitischen Glaubens. „Was heute die Alawiten betrifft, könnte morgen die Christen betreffen“, gibt Brahm das Gefühl der Christen in Syrien wieder und fasst es zusammen: „Die Angst ist allgegenwärtig.“

Am 8. März veröffentlichte Patriarch Mor Ignatius Aphrem II. zusammen mit dem Patriarchen der melkitischen orthodoxen Kirche und dem Patriarchen der melkitischen Griechisch-katholischen Kirche eine gemeinsame Erklärung: „In den letzten Tagen kam es in Syrien zu einer gefährlichen Eskalation der Gewalt. Brutale Angriffe fordern unschuldige Menschenleben – auch Frauen und Kinder. Häuser werden geschändet, Eigentum geplündert, Menschen erniedrigt. All dies verdeutlicht das unsägliches Leid, das unser Volk ertragen muss. Die christlichen Kirchen verurteilen nachdrücklich jede Handlung, die den zivilen Frieden bedroht, sie verurteilen die Massaker an Unschuldigen und fordern ein sofortiges Ende dieser schrecklichen Verbrechen, die allen moralischen und menschlichen Werten widersprechen.“

Wir rufen zur Versöhnung auf und fordern die Schaffung eines Staates, der die Würde und die Rechte aller Bürger respektiert und frei von Rache und Diskriminierung ist. Wir bekräftigen die Einheit des syrischen Territoriums und weisen alle Versuche, es zu spalten, entschieden zurück. Möge der Allmächtige Syrien und sein Volk beschützen und möge der Friede Gottes unser Land durchdringen.“

Christlicher Kirchen in Deutschland ACK

Daniyel Brahm fasst die Situation in Syrien so zusammen: „Bislang hat die neue Regierung nur sehr wenig zur Verbesserung der Lage in Syrien beigetragen. Im Gegenteil: Es wurde ein Klima der Angst, Unsicherheit und Unterdrückung für Christen und andere Minderheiten geschaffen.“ Mit einem eindringlichen Appell wandte er sich an die Delegierten aus den 25 Mitgliedskirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland:

„Wir, die christlichen Gemeinschaften in der Diaspora, dürfen nicht schweigen. Unsere Brüder und Schwestern in Syrien brauchen unsere Hilfe – geistlich, politisch und humanitär. Wir müssen ihren Stimmen Gehör verschaffen, damit sie nicht ungehört bleiben. Die Weltgemeinschaft, insbesondere die christlichen Nationen, sind aufgerufen, für die Rechte der unterdrückten Gläubigen einzutreten.“







Lassen Sie uns gemeinsam beten und handeln, damit der Herr den verfolgten Menschen in Syrien Kraft und Hoffnung schenkt. Möge Gott unser Handeln segnen und seinen Frieden auf die verwundeten Christen in Syrien ausgießen.“

Der christliche Glaube in Syrien hat eine sehr lange Tradition und ist bereits seit der Entstehungszeit des Christentums im vorderasiatischen Land vertreten. Nach Angaben des katholischen Hilfswerks Aid to the Church (ACN) ist die Zahl der in Syrien lebenden Christen von 2,1 Millionen (10% der Bevölkerung) im Jahr 2011 auf rund 300.000 (weniger als 2%) im Jahr 2022 gesunken.



Zur ACK in Deutschland:

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) wurde am 10. März 1948 von fünf Kirchen gegründet. Im Jahr 2025 gehören ihr **neunzehn Kirchen** unterschiedlicher Traditionen an, weitere **sechs Kirchen sind Gastmitglieder** und **fünf ökumenische Organisationen haben Beobachterstatus**. Schwerpunkte der Arbeit der ACK sind die theologische Reflexion, das Engagement für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung sowie das gemeinsame Gebet und der Kontakt zu anderen ökumenischen Organisationen. Die ACK gestaltet dazu unter anderem den jährlichen zentralen Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen, sie richtet den Ökumenischen Tag der Schöpfung aus, und auch die Vergabe des Ökumenepreises der ACK liegt in ihren Händen. Mitglieder, Gastmitglieder und Beobachter entsenden Delegierte in die Mitgliederversammlung, die zweimal im Jahr zusammenkommt. Seit März 2025 ist der anglikanische Priester aus Wiesbaden, **Rev. Christopher Easthill, Vorsitzender der ACK**. Die Geschäftsstelle der ACK in Deutschland, die „Ökumenische Centrale“, hat ihren Sitz in Frankfurt am Main: www.oekumene-ack.de

Di.	01.04.	11:00	Gebet für Welt, Frieden und Kirche
Mi.	02.04.	19:00	Bibelgespräch: Apg 6,1-15
Do.	03.04.	10:30	Tabea Gottesdienst mit Abendmahl tabea
So.	06.04.	9:00 9:30	<p>Gebet am Sonntag</p> <p>Gottesdienst mit Abendmahl </p> <p>Leitung + Predigt: D.Zimmer zu Joh 18,28-19,5 „Welch ein Mensch“</p> <p> anschließend Kirchencafé</p> <p>Jahresgemeindeversammlung mit Wahlen zur Gemeindeleitung </p>
Di.	08.04.	11:00 15:00	<p>Gebet für Welt, Frieden und Kirche</p> <p> CHRISTUSKIRCHE Meditation zu einem Kreuzweg von Sieger Köder – P. Dirk Zimmer (siehe S.4)</p>
Mi.	09.04.	19:00	Bibelgespräch: Apg 7,1 – 8,3
Do.	10.04.	10:30 18:30	<p>Tabea Bibelstunde: Apg 6,1-15 tabea</p> <p>Tabea Ethik-Café: Palliative Versorgung in der Pflege daheim – Dr. Eva Nießen (Chefärztin der Klinik für Palliativmedizin der Sozialstiftung Bamberg)</p>
So.	13.04.	9:00 9:30	<p>Gebet am Sonntag</p> <p>Gottesdienst zum Palmsonntag</p> <p>Leitung + Predigt: D.Zimmer zu Jes 50,4-9 „Er weckt mich alle Morgen“;</p> <p> anschließend Kirchencafé</p>
Di.	15.04.	11:00	Gebet für Welt, Frieden und Kirche
Mi.	16.04.	19:00	Bibelgespräch: Apg 7,1 – 8,3
Do.	17.04.	9:30 19:00	<p>Tabea Bibelstunde: Apg 7,1 – 8,3</p> <p>Abendmahl an Gründonnerstag </p>
Fr.	18.04.	9:30	<p>Gottesdienst zu Karfreitag</p> <p>Leitung + Predigt: D.Zimmer Zu Joh 19,16-30 „Vollbracht“</p>











So.	20.04.	9:00 9:30	Gebet am Sonntag Gottesdienst zu Ostern Leitung + Predigt: D.Zimmer <i>zu Joh 20,11-18 „Wer hat was gegen Gärtner?“</i> anschließend Kirchencafé
Di.	22.04.	11:00	Gebet für Welt, Frieden und Kirche
Mi.	23.04.	19:00	Bibelgespräch: Apg 8,4-25
Do.	24.04.	10:30	Tabea Bibelstunde: Apg 8,4-25
So.	27.04.	9:00 9:30	Gebet am Sonntag Gottesdienst Leitung: B.Geiger Predigt: P. Ekkehard Pithan anschließend Kirchencafé
Di.	29.04.	11:00	Gebet für Welt, Frieden und Kirche
Mi.	30.04.	19:00	Bibelgespräch: Apg 8,26-40

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag!
Gottes Segen im neuen Lebensjahr



Namen und Daten nur in der Druckversion!

So.	04.05.	9:00 9:30 	Gebet am Sonntag Gottesdienst am mit Abendmahl Leitung + Predigt: D.Zimmer <i>zu Joh 10,11-16 „Dumme und andere Schafe“</i> anschließend Kirchencafé 
Di.	06.05.	10:00 19:30	Treffen der Hauptamtlichen des BEFG in Nordbay- ern in Heiligenstadt Treffen der Leitungen der drei Kirchengemeinden in Heiligenstadt 
Mi.	07.05.	19:00	Bibelgespräch: Apg 9,1-31
Do.	08.05.	10:30	Tabea Bibelstunde: Apg 9,1-31
So.	11.05.	9:00 9:30 	Gebet am Sonntag Gottesdienst Leitung + Predigt: D.Zimmer <i>zu Spr 8,22-36 „Weisheit“</i> anschließend Kirchencafé
Di.	13.05.	11:00 15:00	Gebet für Welt, Frieden und Kirche  CHRISTUSKIRCHE Frühlingsfest – Wir singen vom Frühling (siehe S.5)
Mi.	14.05.	19:00	Bibelgespräch: Apg 9,32-43
Do.	15.05.	10:30	Tabea Gottesdienst mit Abendmahl tabea
Fr.	16.05.	15:00	Gemeindenachmittag mit Sarah Bosniakowski (EBM)
So.	18.05.	9:00 9:30 	Gebet am Sonntag Gottesdienst Leitung + Predigt: D.Zimmer <i>zu Apg 16,23-34 „Singen befreit“</i> anschließend Kirchencafé
Di.	20.05.	11:00 15:30	Gebet für Welt, Frieden und Kirche Arbeitskreis  CHRISTUSKIRCHE
Mi.	21.05.	19:00	Bibelgespräch: Apg 10,1-48
Do.	22.05.	10:30	Tabea Bibelstunde: Apg 10,1-48
Sa.	24.05.	14:30 	Tabea Erinnerungsgottesdienst anschl. Kaffeetrinken tabea

So.	25.05.	9:00 9:30	Gebet am Sonntag Gottesdienst Leitung: B.Geiger Predigt: Ursula Schwarz <i>(EFG Bamberg)</i> anschließend Kirchencafé
Di.	27.05.	11:00	Gebet für Welt, Frieden und Kirche
So.	01.06.	9:00 9:30 10:00	Gebet am Sonntag Abendmahl Bundesgottesdienst Live-Übertragung aus der EFG Berlin-Schöneberg Predigt: Pastores Ruth und Thomas Greiner <i>(EFG Ulm)</i> anschließend Kirchencafé
Di.	03.06.	11:00	Gebet für Welt, Frieden und Kirche
Mi.	04.06.	19:00	Bibelgespräch: Apg 9,1-31
Do.	05.06.	10:30	Tabea Bibelstunde: Apg 11,1-30
So.	08.06.	9:00 9:30	Gebet am Sonntag Gottesdienst zum Pfingstfest Leitung + Predigt: D.Zimmer <i>zu Joh 14,15-27 „Wider die Furcht“</i> anschließend Kirchencafé

Pastor unterwegs:

P. Dirk Zimmer ist vom 28.-31.5. auf dem Rat des BEFG in Kassel.





Längere, warme Tage,
blühende Gärten, fröhliche Menschen ...
Es gibt überhaupt nichts mehr, was ich
für meine miese Stimmung
verantwortlich machen kann ...!



ER WAR VERGNÜGT, ERLÖST, BEFREIT

ZUM 100. GEBURTSTAG

DES KABARETTISTEN

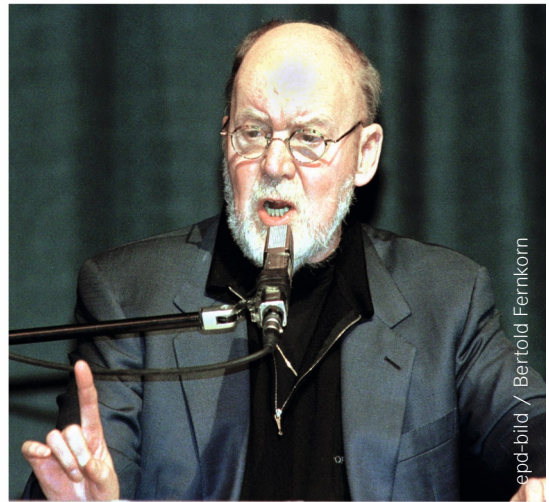
HANNS DIETER HÜSCH

„Ich bin vergnügt / erlöst / befreit / Gott nahm in seine Hände / Meine Zeit / Mein Fühlen Denken / Hören Sagen / Mein Triumphieren / Und Verzagen / Das Elend / Und die Zärtlichkeit“: So beginnt ein „Psalm“, den der literarische Kabarettist Hanns Dieter Hüsch geschrieben hat. Vor 100 Jahren wurde der „Poet unter den Kabarettisten“, wie Johannes Rau ihn nannte, in Moers geboren. Und dort liegt er auch begraben. In dem „Psalm“, der auch mehrfach vertont worden ist, fragt sich Hüsch:

„Was macht dass ich so fröhlich bin / In meinem kleinen Reich / Ich sing und tanze her und hin / Vom Kindbett bis zur Leich“.

Der Sohn evangelischer Eltern wurde geprägt durch das Milieu der „kleinen Leute“ vom Niederrhein. Wegen einer Missbildung seiner Füße musste er bereits im Kindesalter zahlreiche Operationen über sich ergehen lassen. Dies machte ihn zu einem Außenseiter, der dafür aber viel Zeit hatte zum Lesen und Beobachten. Und er wurde nach seinem Abitur 1943 nicht zum Kriegsdienst eingezogen – was ihm das Leben rettete.

Sein Auftritt am 22.2.1948 mit dem Lied „Ich bin ja so unmuskulös“ in der Aula der Universität Mainz, an der er Theaterwissenschaften, Literaturgeschichte und Philosophie studierte, gilt als sein erster „offizieller“ Auftritt. Neben seinen Aktivitäten als Schauspieler und Kabarettist arbeitete er für den Rundfunk. Zudem wurde er als Synchronsprecher einem großen Publikum bekannt.



Nach dem Tod seiner ersten Frau Marianne zog er von Mainz nach Köln. Mit seiner hinter sinnigen Wortakrobatik wandte er sich verstärkt christlichen Themen zu. Nicht nur wegen seines Bruchs mit den Linken der 68er-Bewegung, denen seine Texte nicht politisch genug waren, verstand er sich als ein „literarischer Entertainer“ und nicht als ein tagespolitischer Kabarettist. Denn, so seine Überzeugung: „Kleinkunst muss Mut machen, muss trösten, muss auch Lebenshilfe sein.“ Im Jahr 2000 ging er nach über 50 Jahren und mit über 70 Programmen auf der Bühne auf seine Abschiedstournee, die er vielsagend überschrieben hatte mit: „Wir sehen uns wieder“. In einem Interview resümierte er: „Was ich im Leben gemacht habe oder gemacht haben könnte, ist, glaube ich, nichts anderes als der lebenslängliche Versuch, dem Menschen auf ganz unterschiedliche Weise behutsam klarzumachen, dass er sterben muss.“ Getragen von Gottes grenzenloser Güte befreit ihn diese Einsicht von aller Menschenfurcht zu fröhlicher Menschlichkeit.

Am 6.12.2005 verstarb er in Windeck im Westerwald, wo er zuletzt mit seiner zweiten Ehefrau Christiane Rasche-Hüsch gelebt hatte.

REINHARD ELLSEL

Mexiko: Pastorenfamilie wird immer wieder schikaniert

(Open Doors, Kelkheim) – Als die Schikanen der Gemeinschaft unerträglich wurden, informierte Pastor Rigo* die Behörden des Bundesstaats und bat um Hilfe. Doch dieser Schritt brachte das Fass zum Überlaufen. Im Dorf wurde eine Versammlung einberufen, Rigo als „Verräter“ gebrandmarkt und wegen „Rebellion“ und „Aggression“ zusammen mit seiner Frau ins örtliche Gefängnis geworfen – während ihre beiden Kinder allein zurechtkommen mussten.

Rigo stammt im Bundesstaat Oaxaca aus einer indigenen Gemeinschaft, die ihre eigenen religiösen Traditionen und Bräuche pflegen.

Während eines längeren USA-Aufenthaltes fand er zum Glauben an Jesus und beschloss, in sein Heimatdorf zurückzukehren und dort das Evangelium weiterzugeben. Doch die Reaktionen waren feindselig. Vor vier Jahren wurde sein Haus angezündet – eine klare Botschaft, dass sein neuer Glaube nicht willkommen war. Rigo wollte zu einem friedlichen Miteinander beitragen

und nahm deshalb auch an traditionellen Feierlichkeiten der Gemeinschaft teil, soweit er es mit seinem christlichen Glauben vereinbaren konnte. Einige Bräuche vermied er jedoch, um keine Kompromisse einzugehen. Doch genau das verärgerte

„Im Dorf wurde eine Versammlung einberufen, Rigo als „Verräter“ gebrandmarkt und zusammen mit seiner Frau ins örtliche Gefängnis geworfen ...“

die Leiter der Gemeinschaft immer mehr.

Als Rigos Sohn ohne ersichtlichen Grund von der Schule verwiesen wurde und die Gemeindeverwaltung kurz darauf die Grundversorgung des Hauses einstellte, reichte Rigo eine Beschwerde bei der Staatlichen Kommission für Menschenrechte ein. Zusätzlich nutzte seine Frau Ana* die sozialen Medien, um auf ihre Not und die anderer Christen in in-



digenen Gemeinschaften hinzuweisen. Diese öffentlichkeitswirksame Suche nach Hilfe führte dazu, dass beide kurz nacheinander von den örtlichen Behörden verhaftet und ins Gefängnis geworfen wurden.

Bereits am nächsten Tag erfuhren die Partner von Open Doors von der Situation. Zusammen mit einem Anwalt und dem Büro für religiöse Angelegenheiten in Oaxaca konnten sie eine Einigung mit der Gemeindebehörde erzielen. Ana wurde noch am selben Tag und Rigo am nächsten Tag freigelassen. Doch die massiven Schikane haben bleibende körperliche und emotionale Wunden hinterlassen.

Auch künftig müssen sie mit Einschränkungen leben; so dürfen sie weder ein Gemeindegebäude errichten noch Pastoren oder Prediger auch nur beherbergen. Doch trotz des Drucks und ihrer bedrückenden Erlebnisse sind Rigo und Ana entschlossen, ihrer Gemeinschaft auch künftig zu dienen. Sie sind überzeugt, dass die Liebe Jesu die Gemeinschaft verändern kann, und möchten selbst denen, die sie inhaftiert haben, mit dieser Liebe begegnen.

Rigo und Anas Geschichte ist kein Einzelfall. In ganz Oaxaca erleben Christen innerhalb indigener Gemeinschaften große Herausforderungen. Sie brauchen unser Gebet. (J.L.)

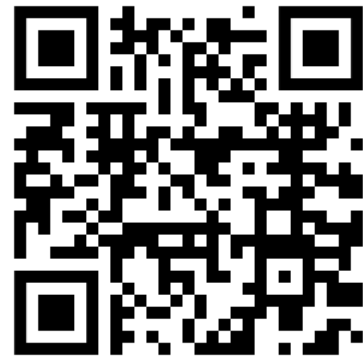


Eine Straße in Oaxaca (Symbolbild)

Wie alle 2 Monate im Gemeindebrief die Vorstellung eines neuen Lobpreisliedes

(Anregung und Liedvorschlag: Heidi Brauer)

Höre mich



Vers 1

Höre mich, Gott
zu Dir flehe ich.

Schenke mir Kraft und Trost,
schütz mich
in diesem Sturm.

Schau auf mich,
sieh meine Not,
den Schmerz.

Hilflos komm ich zu Dir,
ruf Deinen Namen, Herr.

Refrain

Du bist barmherzig und gut,
unendlich gnädig mit dem,
der Dich ruft.

Kein anderer Gott

ist so groß wie Du.

Du bist geduldig und treu.

Mein Herz singt begeistert
von Dir immer neu.

Niemand errettet mich
so wie Du.

Vers 2

Führe mich,
zeige mir Deine Sicht.
Lehre mich Dir vertraun,
täglich auf Dich zu schaun.

Hör mein Schrein,
inmitten der Grausamkeit.

Bald siegt Gerechtigkeit.

Gott, Du erlöst allein

CCLI Nr. 71835051

© 2021 Liv Chapman & Alanna Glover 1

Dt. Text: Simon Gottschick & Judith Hickel

Wir bitten dich

Du kennst **unsere Herzen** und weißt, was wir brauchen, noch bevor wir es in Worte fassen.

Wir kommen zu Dir mit unseren Bitten, voll Vertrauen auf **Deine Güte** und **Deine Weisheit**.

HILLBRICHT

» Aber genau in diesen Momenten, im ganz unerwartet Passenden, kann man Jesus begegnen – und erkennt ihn oft erst im Nachhinein.

ANNA BERTING

Gemeinde online

Gottesdienste, Veranstaltungen, Bibelvorträge und Morgenandachten werden live über das **Tabea-Hausnetz** übertragen



Die Predigten sind ab Sonntagnachmittag auch auf www.efg-heiligenstadt.de zu hören und zu sehen.



Regelmäßige Termine

Dienstag	11:00 Uhr	Gemeinde- u. Friedensgebet
Mittwoch	19.00 Uhr	Bibelgespräch
Donnerstag	9.00 Uhr	Gebet der Gem.Leitung (14-tägig, ungerade KW)
Donnerstag	10.30 Uhr	Tabea-Bibelstunde (Restaurant)
Sonntag	9.00 Uhr	Gebet am Sonntag
Sonntag	9.30 Uhr	Gottesdienst



Homepage EFG Heiligenstadt

Impressum

EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE HEILIGENSTADT

Adresse:	Familienzentrum 6, 91332 Heiligenstadt i.OFr.
Internet:	www.efg-heiligenstadt.de
Gemeindeleiter:	Dirk Zimmer Telefon: 09198/808-191
Pastor:	Dirk Zimmer Telefon: 09198/808-191 Pastorat Telefon: 09198/808-190
Kassiererin:	Gertrud Freudenberg, Tel: 09198/808 184
Kastellan:	Hans Oeljeklaus, Tel: 09198/808-377
Gemeindekonten:	Girokonto Raiffeisenbank Fränkische Schweiz eG IBAN: DE23 7736 5792 0003 2180 40 BIC: GENODEF1HWA Girokonto Sparkasse Bamberg IBAN: DE89 7705 0000 0810 3711 95 BIC: BYLADEM1SKB Girokonto Spar- und Kreditbank Bad Homburg IBAN: DE04 5009 2100 0000 2950 00 BIC: GENODE51BH2
Bildnachweis:	Fotos privat; außer S.1; 11;13;14; 15; 19 gemeindebrief.de S.5;10;11: pixabay.com ; (gemeinfrei) S, 6 –9: ACK S. 17: open doors;
Auflage	180
Redaktion:	Detlef Bräunling, Jürgen Lindner, Dirk Zimmer Redaktionsschluss um den 20. eines Monats